



## Die Südweststeiermark im NS-Regime. Geschichte. Orte. Erinnerung.

## Die Südweststeiermark im NS-Regime. Geschichte. Orte. Erinnerung.

Die in der Südweststeiermark tätigen archäologischen Initiativen und Einrichtungen haben sich 2019 zur „ArchaeoRegion Südweststeiermark“ zusammengeschlossen und präsentieren sich und die wichtigsten archäologischen Fundstellen gemeinsam. Seit 2022 beschäftigt sich die Region zusätzlich mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus in der Südweststeiermark. Unterstützt wurde die Region dabei vom Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung und dem Institut für Geschichte der Universität Graz.

**Der Krieg in der eigenen Region:** Auch Generationen nach dem bisher schlimmsten Verbrechen der Neuzeit ist das Thema Nationalsozialismus in der Bevölkerung Österreichs noch nicht vollständig aufgearbeitet, wird zum Teil missverstanden und tabuisiert. Um einen aktiven Schritt in Richtung offene Erinnerungskultur zu starten, wurde im Zuge der Studie „Die Südweststeiermark im NS-Regime“, durchgeführt hauptverantwortlich vom Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung und dem Institut für Geschichte der Universität Graz, nach Orten in der Südweststeiermark geforscht, die während der NS-Zeit Bedeutung hatten oder damit in Verbindung standen. Denn der Krieg war nicht nur wo anders, er fand auch vor unseren Haustüren statt. Diese Faltkarte soll in einem Kurzabriss die Bedeutung ausgewählter Orte und die Vielfaltigkeit der Ausprägung der damaligen Geschehnisse verdeutlichen.

Mehr Infos und weitere Erinnerungsorte finden Sie auf: [www.archaeoregion.at](http://www.archaeoregion.at)



### Wächterhaus

Das Außenlager „Graz-Leibnitz“ des KZ Mauthausen bestand vom 9. Februar 1944 bis Anfang April 1945. Es wurde errichtet, um eine unterirdische Rüstungsproduktion des Werkes Steyr-Daimler-Puch zu ermöglichen. Der Höchststand der Häftlingszahl war im September 1944 mit 701 Personen erreicht. Die Zahl der Todesfälle im Lager wird in der Forschung als „extrem hoch“ eingeschätzt.

STANDORT: Aflenzer Straße 19-17, 8435 Wagna



### Karwald

Am 24. August 1945 wurden im Karwald bei Waldarbeiten 24 Leichen in zwei Gräbern gefunden. Identifiziert werden konnten u. a. der ehemalige Kreisleiter der NSDAP Leibnitz, Josef Tomaschitz, der Elektriker Richard Albusin, der Gendarmerieoberleutnant Franz Freidl und der Gendarmeriebeamte Emmerich Keller.

STANDORT: St. Veit in der Südsteiermark



### Klamm und Kirche in Sveti Duh (Heiligengeist)

Die Kirche liegt in Slowenien, die Klamm in Österreich. Sveti Duh steht stellvertretend für das mit dem Ende der Habsburgermonarchie entstandene Problem der „Doppelbesitzer“. Am 24. Dezember 1944 feierten Partisanen gemeinsam mit ortsansässigen Gläubigen in der Kirche die Messe. In diesem Gebiet fanden auch Kämpfe zwischen Partisanen und deutschen Einheiten statt.

STANDORT: Sv. Duh na Ostrem Vrhu 53 (Slowenien)



### Schloss Laubegg

Anfang Mai 1944 eröffnete Gauleiter Dr. Siegfried Uiberreither die neue Gauschulungsburg Laubegg im Kreis Leibnitz. In dieser Schulungsburg wurden die politischen Leiter der NSDAP ausgebildet.

STANDORT: Laubegg 1, 8413 Laubegg



### Lagerbaracke

Das Lager in Wagna wurde in der NS-Zeit mehrfach und unterschiedlich genutzt. 1940/41 war es ein Umsiedlerlager der Volksdeutschen Mittelstelle, 1941/42 war es kurzzeitig eine Lehrerbildungsanstalt, 1942 bis 1944 ein Kriegsgefangenenlager und 1944/45 ein von der Wehrmacht genutztes Lager. Eine Baracke (denkmalgeschützt) ist erhalten geblieben.

STANDORT: Eisenbahnerstraße 7, 8435 Wagna



### Retzhof

In der Zeit von 1942 bis 1945 befand sich im Schloss Retzhof die „Gebietsführerschule I“ der Hitlerjugend (HJ) Steiermark. Ausgebildet wurden HJ-Gefolgschafts-, Unterbann- und Stammführer sowie Fähnleinführer des Deutschen Jungvolks (DJ).

STANDORT: Dorfstraße 17, 8430 Wagna



### Gedenkkapelle Leutschach

Die Kapelle erinnert an den monarchischen Widerstandskämpfer Dr. Wolfgang Mayer-Gutenau und die beiden Priester, Dr. Riegler und Anton Zupanic. Mayer-Gutenau wurde am 25. Oktober 1941 in Berlin hingerichtet, die beiden Priester, die ihm bei einem illegalen Grenzübertritt behilflich gewesen waren, wurden erschossen.

STANDORT: Pöbnitz 163, 8463 Leutschach an der Weinstraße



### Trattenmühle

1938 wurde die Guggenbacher Maschinenpapier-Fabrik Adolf Ruhmann und mit ihr die Trattenmühle von Dr. Adolf Sandner übernommen. Der Besitzerwechsel kam praktisch einer „Arisierung“ gleich. Erst 1951 wurde die Mühle nach einem Rückstellungsverfahren an Karl Ruhmann restituiert.

STANDORT: Aug 15, 8410 Wildon



### Schloss Trautenburg

Am 17. November 1944 wurde das Schloss von einer Fliiegerbombe getroffen, drei Menschen starben. Auch der Südtrakt sowie der parkseitige Turm wurden zerstört.

STANDORT: Schloßberg, 8463 Leutschach an der Weinstraße



### Schloß Seggau

Das Bischöfliche Mensalgut Schloss Seggau entging zwar einer Beschlagnahmung durch das NS-Regime, bekam aber den Auftrag, als Saatgutvermehrungsstelle zu dienen. Mit Fortschreiten des Krieges wurde ein Großteil der einheimischen Mitarbeiter zum Kriegsdienst eingezogen und Seggau suchte um Zuteilung von „Fremdarbeitern“ an. Ab 1942 waren hier 34 „Ostarbeiter“ eingesetzt, die laut Zeitzeugen gut behandelt wurden.

STANDORT: Seggauberg 1, 8430 Leibnitz



UNIVERSITÄT GRAZ



Die Südweststeiermark im NS-Regime. Geschichte. Orte. Erinnerung.



**ArchaeoRegion Südweststeiermark**  
Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH  
Grottenhof 1  
8430 Leibnitz  
Telefon: +43 3452 84510  
office@eu-regionalmanagement.at  
[www.archaeoregion.at](http://www.archaeoregion.at)

Das Projekt ArchaeoRegion Südweststeiermark wird durch Mittel im Rahmen des steirischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes (StLREG 2018) unterstützt.





## Schloss Schwanberg

Dutzende Patientinnen und Patienten wurden vom „Gau-Pflegeheim für Geistesranke“ in Schwanberg über die Grazer „Heil- und Pflegeanstalt Am Feldhof“, das heutige LKH Graz II Standort Süd, in die Tötungsanstalt Hartheim gebracht und dort ermordet. Derzeit ist das Schloss nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Im Jahr 2021 erwarb der Immobilienprojektentwickler IMMOVATE das Schloss. Die zukünftige Planung sieht eine moderne Nutzung vor.

STANDORT: Gressenberg 5, 8541 Bad Schwanberg



## Klopferbrunnen

Der Arzt und Schriftsteller Dr. Hans Klopfer war seit 1. Mai 1938 Mitglied der NSDAP mit der Nummer 6.109.231. Für die „Volksabstimmung“ am 10. April 1938 verfasste er propagandistische, auf die Landbevölkerung abzielende Wahlauftrufe. Bei seinem Begräbnis 1944 ließen Adolf Hitler und Joseph Goebbels auf seinem Grab Kränze niederlegen.

STANDORT: Eibiswald 36, 8552 Eibiswald



## Massaker auf der Hebalpe

Auf Befehl des Kreisleiters Dr. Hugo Suetter wurden im April 1945 insgesamt 18 politisch „verdächtige“ und als NS-Resistent bekannte Personen, darunter Dr. Ludwig Mooslechner aus Schwanberg, von SS-, RAD- und Gestapo-Angehörigen erschossen und in einem Bombentrichter verscharrt. Die Leichen wurden im Oktober 1945 exhumiert und in einem Grab im Stadtfriedhof Deutschlandsberg beigesetzt; die Grabanlage trägt die Aufschrift „Widerstandskämpfer 1934–1945“ und hat Denkmalcharakter.

STANDORT: Hebalm



## KZ-Subkommando Schloss Lannach

Im Schloss wurde 1943 ein von der SS betriebenes „Institut für Pflanzengenetik“ eingerichtet, bei der neun Zeuginnen Jehovas als KZ-Häftlinge zum Arbeitseinsatz herangezogen wurden. Hier wurde das „Wawilowsche Weltsortiment“, die damals größte Sammlung pflanzlichen Genmaterials, beforcht. Das Material hatte die SS zuvor aus der Sowjetunion, aus der heutigen Ukraine und Belarus, geraubt.

STANDORT: Schlossplatz 1, 8502 Lannach



## Josef Krainer Bründl

Der spätere Landeshauptmann Josef Krainer sollte im Februar 1945 verhaftet werden. Er konnte vorher flüchten und hielt sich u. a. beim Bauern „Glirsch“ in Kornriegl versteckt. Dort war er nach eigener Aussage politischer Vertreter der Widerstandsgruppe O5.

STANDORT: Radlpass



## Hitlerjugend-Grenzlandtreffen

Am 12. und 13. November 1932 war Soboth Schauplatz des „Hitlerjugend-Grenzlandtreffens“ mit dem Thema „Die Jugend wird ein neues Deutschland bauen“.

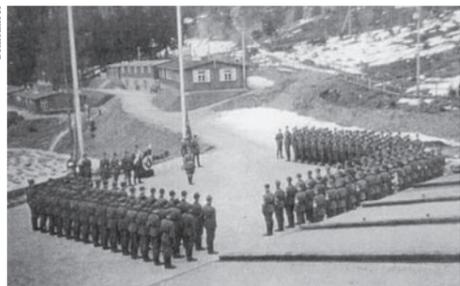
STANDORT: Soboth



## Grenzstein zu Slowenien

In der Zwischenkriegszeit war der Grenzstein mit der Aufschrift „Oe XVI/1 St. Germain 10. Sept. 1919“ ein beliebtes Ausflugsziel deutsch-national gesinnter Revisionisten, die eine Wiedervereinigung der ehemaligen Untersteiermark forderten.

STANDORT: St. Lorenzen ob Eibiswald



## RAD-Lager St. Oswald im Freiland

Das ehemalige Lager des Reichsarbeitsdienstes (RAD) war Schauplatz der Ermordung von fünf auf der Koralm operierenden Partisanen. Sie wurden auf Anweisung von Kreisleiter Dr. Hugo Suetter durch RAD-Angehörige ermordet.

STANDORT: St. Oswald im Freiland



## Schloss Burgstall

Beim Schloss befindet sich eine Gedenktafel für den 1938 von den Nationalsozialisten in den Tod getriebenen jüdischen Glasfabriksbesitzer Ing. Alfred Neumann.

STANDORT: Am Schloßberg 11, 8551 Wies

